



Für mehr Grün in der City

Beim 11. Nachhaltigkeits- und Energiewendetag ist die Stadt Heilbronn unter anderem mit einer Pflanzaktion dabei

Von **Milva-Katharina Klöppel**

„Jede Tat zählt“ – so lautet das Motto des 11. Nachhaltigkeits- und Energiewendetags Baden-Württemberg, der am Freitag, 22. September, von 13 bis 18 Uhr unter anderem auf dem Kiliansplatz stattfindet. Wie in den Vorjahren ist die Stadt Heilbronn wieder mit vielen Mitmach-Aktionen dabei. Schließlich will die Stadt bis zum Jahr 2035 treibhausgasneutral werden und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein Grußwort zur Eröffnung wird Bürgermeisterin Agnes Christner um 13 Uhr an die zahlreichen Heilbronner Nachhaltigkeitsakteure richten – mit 33 Ständen gibt es übrigens einen Anmelderekord.

Klimaschutz und Radschnellverbindung

Ausrichter der Veranstaltung, bei der es auch um internationale Klimagerechtigkeit geht, sind die Lokale Agenda 21 HN, der BUND Heilbronn, die Parents-for-Future, der Bildungspark Heilbronn-Franken, die Naturfreunde, Slow Food sowie die Solawi HN-Mosbach. Mit



Vertikale Begrünung ist das Thema der Ausstellung in der Lothorstraße, die seit Juni die Sommerzone ergänzt. Am Freitag werden hier Efeu, Kiwi und Hopfen an Besucher der Stadt verteilt. Foto: Stadt Heilbronn/Häffner

dabei ist auch die Stabsstelle Klimaschutz, bei der sich Interessierte über die Klimaschutzaktivitäten der Stadt informieren und mit den interkulturellen Umweltmentoren ins Gespräch kommen können. Mit

Letztgenannten hat die Stadt Heilbronn seit 2019 den Klima- und Umweltschutz im Alltag seiner Einwohner verankert – frei nach dem Motto „Jede Tat zählt.“ Ebenfalls auf dem Kiliansplatz befindet sich

am Freitag die Stabsstelle Kommunikation mit einem Infostand zur Radschnellverbindung RS3. Unter dem Stichwort Bürgerbeteiligung können Besucher des Energiewende- und Nachhaltigkeitstags

Anregungen zur geplanten Streckenführung des zweiten Bauabschnitts abgeben, der von Neckargartach bis nach Klingenberg und Horkheim verläuft. Nachhaltige Mobilität und Radverkehr sind von Beginn an des Nachhaltigkeitstages ein Schwerpunktthema.

1000 Kletterpflanzen werden kostenlos verteilt

Ein paar Schritte vom Kiliansplatz entfernt ist das Grünflächenamt aktiv: In der Lothorstraße, genauer gesagt in der Sommerzone, dreht sich am Freitag von 13 bis 18 Uhr alles um das Thema Fassadenbegrünung. Mitarbeitende der Stadt zeigen Ideen auf, wie die Vertikale im gesamten Stadtraum genutzt werden kann.

Begrünte Wände sind eine gute Möglichkeit, Aufenthaltsqualität und Mikroklima zu verbessern, Temperaturextreme zu reduzieren und mehr Biodiversität in die Stadt zu bringen. Gemeinsam mit den BUGA-Freunden werden insgesamt 1000 Kletterpflanzen, von Clematis über Efeu, Kiwi, Hopfen, Trompetenblumen oder Reben bis hin zum Wilden Wein kostenlos verteilt.

kurzNOTIERT

Gemeinderat tagt

Der Gemeinderat kommt am Donnerstag, 5. Oktober, zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung im Großen Ratssaal des Rathauses zusammen. Tagesordnung und Drucksachen können im Ratsinformationssystem einige Tage vor der Sitzung unter <https://gemeinderat.heilbronn.de> eingesehen werden. (red)

Kunstwerke von Karin Dorn-Tetzlaff auf der Inselfspitze

Noch bis Sonntag, 8. Oktober, ist die Heilbronner Künstlerin Karin Dorn-Tetzlaff mit ihrer Ausstellung „gardens of remembrance“ in die Inselfspitze eingezogen. Geöffnet ist die Ausstellung, die Papierarbeiten und Installationen aus Ton zeigt, immer samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr, die Künstlerin ist während der Öffnungszeiten anwesend. Der Eintritt ist frei. (red)

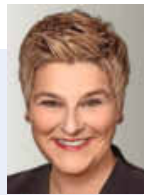
Ämter geschlossen

Das Planungs- und Baurechtsamt ist am Freitag, 22. September, aufgrund einer internen Veranstaltung geschlossen. Ein Notdienst ist nicht eingerichtet. Das Gleiche gilt für das Schul-, Kultur- und Sportamt am 26. September. (red)

FORUM GEMEINDERAT

CDU

Verena Schmidt
Stadträtin



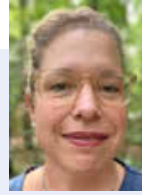
B90/Grüne

Holger Kimmerte
Stadtrat



SPD

Tanja Sagasser-Beil
Stadträtin



FDP

Nico Weinmann, MdL
Fraktionsvorsitzender



AfD

Holm Plieninger
Stadtrat



„Wirtschaftsförderer Arztpraxen“ gefordert

Mit Blick auf den heutigen Stand und die zukünftige Entwicklung der ambulanten Gesundheitsversorgung sind wir in großer Sorge. So ist es ein Faktum, dass neu hinzugezogene Familien beispielsweise keine Kinderärzte bekommen. Auch auf unsere Seniorinnen und Senioren richtet sich unser Blick. Die jahrelang umsorgende Hausarztpraxis schließt und eine neue Anlaufstelle ist nur schwer zu finden. Auch zeitnahe Termine bei Fachärzten zu bekommen, wird immer schwieriger. Die CDU-Fraktion fordert daher die Schaffung der Stelle eines „Wirtschaftsförderers Arztpraxen“ – eines „Praxen Founders“. Dieser soll sich darin verstehen – Angebot und Nachfrage – zusammenzubringen. Hierzu zählt, den geeigneten Praxisnachfolger zu finden oder gründungswillige Ärzte bei kassenärztlichen Zulassungen oder sonstigen behördlichen Genehmigungen zu helfen. Im Zuge dessen, hat er auch dafür zu sorgen, dass verwaltungsinterne Prozesse zügig angestoßen werden. Dieser Prozess soll gerade dem Nachwuchs eine schnelle Niederlassung ermöglicht werden. Gerade mit Blick auf die neue Krankenhausstrukturreform ist es allerhöchste Eisenbahn, aktiv Verantwortung zu übernehmen und damit einen Beitrag zur Sicherstellung einer ausreichend, ambulanten Versorgung zu gewährleisten.

Nicht von gestern

„An den Heilbronner Schulen wird es künftig wieder voller werden. Die Stadt plant deshalb mehrere Erweiterungsbauteile.“ „Wenn die Ladenentwicklung von Heilbronn so weitergeht, dann ist das Erscheinungsbild austauschbar mit anderen Städten. Der Grund: In den 1a-Lagen können nur noch Filialisten die steigenden Mietpreise zahlen. Heilbronn hat an [] Attraktivität verloren. Zu schlecht sind die Verkehrsanbindung und Parkplatzsituation.“ „Die Begegnung Mensch – Necker soll nicht mehr auf der hohen Uferpromenade enden, sondern unmittelbar am Wasser stattfinden.“ „[Sie] beklagen die Unterversorgung der Stadtteile in puncto offene Jugendarbeit, Personal-, Raum-, und Geldmangel.“ „Die Lage auf dem Wohnungsmarkt wird sich dadurch kaum entspannen.“ „Vor allem der Autoverkehr in der Innenstadt bleibt ein Hauptproblem der Innenstadt. Ein Weg, um den Verkehrslärm zu reduzieren, ist die Tempo-Limitierung [].“ „Trotz drückender Verkehrsprobleme kommt Umdenken nur langsam in Gang.“

Das alles sind Zitate aus der HSt Sonderveröffentlichung zum Festjahr 1991, also 32 Jahre alt. Die Fraktion der GRÜNEN arbeitet daran, dass im Jahr 2055, also in 32 Jahren, die Probleme nicht die von gestern sind. gemeinderatsfraktion@gruene-heilbronn.de

Alles Gute für die Schule!

Mein Sohn ist letzte Woche eingeschult worden. Mit ihm sind rund 1270 weitere Kinder an einer Heilbronner Grundschule in die erste Klasse gekommen. Den kleinen Schulanfänger:innen wünschen wir alles Gute! Im baden-württembergischen Schulsystem läuft viel verkehrt. Fehlende Lehrkräfte, ausfallender Unterricht, kaum Angebote außerhalb der Regelstunden und schleppende Digitalisierung sind nur ein Teil der Dinge, die man immer wieder kritisieren muss.

Als Stadt Heilbronn sind wir als Schulträger vor allem für das Drumherum an einer Schule zuständig. Gebäude, Schulhof, Mittagessen, Schulsozialarbeit. Hier läuft viel gut, aber es gibt auch Baustellen. Bei der Sanierung unserer Bestandsschulen dürfen wir nicht nachlassen. Schulhöfe müssen zügig an den Klimawandel angepasst werden. Schulwegsicherheit, ob zu Fuß oder mit dem Rad, braucht mehr Beachtung. Ob die rund zehn Jahre alte Bemessung der Schulsozialarbeiter:innen pro Schule noch ausreicht, muss diskutiert werden. Die SPD-Fraktion unterstützt den Gesamtelternbeirat und alle anderen, die sich für Verbesserungen an unseren Schulen stark machen. Auch in den kommenden Haushaltsberatungen werden wir mit unseren Anträgen wieder einen Schwerpunkt beim Thema Kinder und Bildung legen.

Kommunen entlasten – Migration rasch ordnen

Heilbronn leidet wie viele Kommunen in Baden-Württemberg unter den Herausforderungen eines großen Migrationsdrucks, insbesondere im Bereich der irregulären Migration. Neben der Unterbringung stellt gerade die Integration der Geflüchteten eine enorme Herausforderung dar.

Erfreulicherweise sehen wir gerade in diesem Bereich im Ehrenamt eine wichtige Stütze, allerdings kommen wir auch hier an die Grenzen des Machbaren. Wir sind dankbar für das vielfältige Engagement; auch dass es der Stadtverwaltung und insbesondere den Bildungseinrichtungen gelingt, für die mannigfaltigen Probleme immer wieder Lösungen zu finden. Neben einer verlässlichen Finanzierung durch Bund und Land brauchen die Kommunen, brauchen die Beteiligten jetzt dringend eine Perspektive. Eine solche entsteht bspw., wenn es gelingt, die Bearbeitungsdauer von Asylgesuchen weiter zu reduzieren. Hierzu trägt die Ausweitung sicherer Herkunftstaaten, u.a. um Georgien, Moldawien oder die Maghreb-Staaten, bei. Ein besserer Schutz der EU-Außengrenzen sowie eine konsequente Abschiebung, insbesondere von Mehrfachstraftätern, sind weitere wichtige Bausteine. Der ehem. Bundespräsident Gauck lag richtig: „Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich.“

AfD ist wieder Fraktion

Seit dem 05.09. ist die AfD im Gemeinderat wieder Fraktion. Um der tendenziösen Berichterstattung in der Presse entgegenzuwirken, die Stellungnahme der Fraktion dazu. Am 16.08. waren die Mitglieder Dagenbach und Seher offiziell aus der Fraktion ausgetreten und hatten eine Pro Gruppierung gegründet. Der Wechsel beruhte nicht etwa auf irgendwelchen Streitigkeiten, sondern ausschließlich auf dem Willen, eigenständig in den kommenden Wahlkampf gehen zu wollen. Am 18.08. wechselte Frau Gminder zur Pro.

Durch den Wechsel wurde die Pro Gruppierung zur Fraktion und wir zur Gruppierung. Daraufhin kam es in der AfD zu Irritationen auf Landes- und Kreisverband-Ebene (KV). Man legte Frau Gminder nahe, den Übertritt rückgängig zu machen. Die erst kürzlich geänderte Bundessatzung der AfD spricht hierzu eine klare Sprache. Frau Gminder kannte die Änderung nicht und wollte einem Parteiausschlussverfahren zuvorkommen, also kam sie in unsere Fraktion zurück. Die Entscheidung, aus Pro auszutreten, ist ihr schwergefallen. Denn sie schätzt die beiden Kollegen außerordentlich. Daher legte sie dem KV-Vorstand nahe, den Kollegen Dagenbach und Seher vor der Liste Plätze anzubieten. Dieser Vorschlag ist zwar nachvollziehbar aber unrealistisch. Die Motive wurden leider fehlinterpretiert.

Neue Radfahrstreifen in Böckingen

Höhere Sicherheit für Radler

Immer wieder kommt es zu brenzligen Situationen, wenn Radfahrer von Autos mit zu geringem Abstand überholt werden. So auch bislang in der Heidelberger Straße im Stadtteil Böckingen. Nun werden auf der Verbindung zwischen Saarlandstraße und Grünwaldstraße die Fahrradschutzstreifen erweitert, um für mehr Abstand zwischen Autos und Radlern zu sorgen.

Der Schutzstreifen stadtauswärts, bei dem die Fahrradfahrer zusätzlich eine Steigung zu überwinden haben, wird in einen Radfahrstreifen umgewandelt und bekommt eine durchgezogene Linie, die von Autos nicht mehr überfahren werden darf. Auf der gegenüberliegenden Seite wurden Anfang der Woche die bestehenden Markierungen entfernt und nun neu aufgebracht. Hier bleibt die Strichlinie bestehen, allerdings wird der Schutzstreifen durchgehend auf 1,5 Meter erweitert. Auch die Parkplätze werden schräger angeordnet, so dass Autos weniger in die Fahrbahn für Fahrräder ragen.

Hintergrund für die Aktion sind Daten, die im Winter 2022 mit Hilfe von Sensoren, die an Fahrrädern angebracht waren, gesammelt wurden. Dabei kam heraus, dass 52 Prozent aller erfassten Überholabstände unter 1,50 Meter, 19 Prozent unter einem Meter lagen. (mkk)

Kennen Sie schon das digitale Rathaus?



Wir sind 24/7 für Sie da!



www.heilbronn.de/digitalesrathaus



Kontaktanzeige trifft Stellenanzeige – mit dieser ungewöhnlichen Recruiting-Kampagne geht das Personalamt neue Wege.

Fotos: Stadt Heilbronn

Gutes Match: Tatendrang trifft Vielfalt

Was die Wiederbesetzung von Stellen mit einer Kontaktanzeige zu tun hat und warum die Stadt Heilbronn neue Wege im Recruiting geht

Von Milva-Katharina Klöppel

Mehr als 200 Berufe, rund 35 Ausbildungsberufe und duale Studiengänge bietet die Stadt Heilbronn. Seit Kurzem hängen große Banner an teils ungewöhnlichen Stellen wie Bauzäunen und Brücken, um für neue Mitarbeitende bei der Stadt Heilbronn zu werben. Im Interview erklärt Tilo Schilling, Leiter des Personal- und Organisationsamtes, wie es zu der Kampagne kam und was sich dahinter verbirgt.



„Dynamische, mittelgroße Sie sucht“ – wer dieser Tage über den Neckarbogen schlendert, dürfte diesen Satz schon gelesen haben. Er ist Teil der aktuellen Recruiting-Kampagne der Stadt. Wie kam es dazu?

Tilo Schilling: Wir gehen mit der Kampagne neue Wege. Am Ende geht es schlichtweg darum, Aufmerksamkeit zu erregen. Die Menschen sollen vor den Bannern stehen bleiben und – noch viel wichtiger – auf die Stadt Heilbronn als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam werden. Danach sind unsere weitergehenden Informationsangebote der Schlüssel für eine Bewerbung und eine Anstellung – dann haben wir ein Match, wie man so sagt.

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Hat auch die Stadt Heilbronn damit zu kämpfen?
Schilling: Ja, auch für uns ist das eine große Herausforderung. Viele können sich nicht wirklich vorstellen, wie abwechslungsreich und vielfältig Jobs bei der Stadt sein können und welche Bandbreite an Berufen bei uns gefragt sind.

Was würden Sie diesen Menschen dann antworten?
Schilling: Wir sind ein großes, modernes Dienstleistungsunternehmen mit mehr als 3300 Beschäftigten – mit vielen und vor allem sehr unterschiedlichen Aufgabefeldern. Die Mitarbeitenden der Stadt Heilbronn engagieren sich für die Menschen, die in Heilbronn leben, arbeiten, zur Schule gehen, die Stadt besuchen... Von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zulassung des eigenen Autos unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden. Wir haben Berufe im technischen, sozialen, kaufmännischen oder aber auch kreativen Bereich mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Wir dürfen hier aber auch nicht verschweigen, dass wir auch Ordnungsverwaltung sind und Regelungen durchsetzen. Auch das gehört dazu.

Für das Wohlbefinden und die Daseinsfürsorge der Bürgerinnen und Bürger von Heilbronn arbeiten – das klingt nach einer schönen Aufgabe.

Schilling: Ganz richtig. Man darf nicht unterschätzen, wie viel das Thema Sinnhaftigkeit der Arbeit bei der Jobsuche heute ausmacht. Gerade während oder nach Corona haben viele mit ihrem Job gehandelt und sich Gedanken gemacht, was für sie ein guter und sicherer Job ausmacht. Oft geht es dabei gerade bei jungen Generationen nicht mehr nur darum, was am Ende des Monats auf dem Konto landet. Sondern vor allem auch darum, täglich mit einem guten Gefühl nach Hause zu gehen und zu wissen, dass die eigene Arbeit etwas bewirkt und Sinn stiftet. Auch ist die Arbeit in vollzeitharer Teilzeit ein nicht unerheblicher Wunsch insbesondere der Generationen Y und Z, dem wir natürlich nachkommen.

Und trotzdem kommen wir nicht drum herum, übers liebe Geld zu sprechen. Was Gehälter und Benefits betrifft, kann eine Stadtverwaltung vermutlich nicht mit der freien Wirtschaft mithalten, oder?
Schilling: Das kann man so pauschal nicht sagen. Natürlich muss das Entgelt stimmen und der letzte Tarifabschluss hat uns da in eine durchaus gute Vergleichsposition gebracht. Nicht nur für Pendlerinnen und Pendler ist das Angebot, das Deutschlandticket als Jobticket für nur fünf Euro zu bekommen, ein großer Mehrwert. Damit tragen wir auch dazu bei, ein

umweltfreundlicher Arbeitgeber zu sein. Wir bieten darüber hinaus mit der Zusatzversorgungskasse eine betriebliche Altersvorsorge, für die man privat tief in die Tasche greifen müsste.

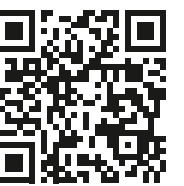
Und dann gibt es noch die Tarifbindung mit festgeschriebenen Ansprüchen und regelmäßigen Gehaltssteigerungen...
Schilling: Die sollte nicht unerwähnt bleiben. Flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit, mobil und von zu Hause zu arbeiten, sind – dort wo es machbar ist – nicht erst seit der Corona-Pandemie selbstverständlich. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist uns wichtig, weshalb wir auch vielfältigste Teilzeitmodelle anbieten. Auch liegt uns die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen und wir bieten Gesundheitsangebote wie aktive Mittagspause, Gesundheitstage, Teilnahme an

Sportveranstaltungen, Seminare und vieles mehr an.

Vielen erscheint die Verwaltung wie eine Welt für sich. Kann man da auch ohne eine klassische Ausbildung in der Verwaltung oder ein Studium einsteigen?
Schilling: Davon bin ich fest überzeugt. Ein Seiteneinstieg aus bürokratischen Berufen war ja schon immer möglich. Aber auch hier gehen wir neue Wege und suchen im Moment ganz speziell Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die aktuell erfolgreich ein Bachelor- oder Masterstudium ihrer Wahl abgeschlossen haben. Das kann gerne überhaupt nichts mit Büroarbeit zu tun haben. Sie werden im Rahmen eines Traineeprogramms individuell und ausgiebig auf ihre spätere Tätigkeit in der Verwaltung vorbereitet. Dabei arbeiten sie von Anfang an aktiv in unserer Verwaltung mit. Wir können generell

sagen, dass wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten bieten. Was viele auch nicht wissen: Man benötigt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, um bei uns zu arbeiten. Die persönliche Befähigung muss zum Anforderungsprofil der Stelle passen, so einfach ist das.

Das klingt doch nach einem tollen Match für alle, die verantwortungsbewusst, zuverlässig und voller Tatendrang sind und sich dem Dienst an der Allgemeinheit widmen wollen.
Schilling: Absolut. Wir hoffen, mit unserer Kontaktanzeige immer wieder das perfekte Match zu finden. Gerne für ein Berufsleben lang.
INFO: Auch im Internet ist die Stadt Heilbronn vertreten: Bei Instagram unter heilbronn_de, ausbildung.hn, kinder_lieben_viel_falt_hn. Bei Facebook als heilbronn.de. Videos von der Stadt findet man bei Youtube: stadtheilbronn. Auch in dem beruflichen Netzwerk LinkedIn ist die Stadt Heilbronn vertreten und bei TikTok toben sich die Azubis unter ausbildung_stadt.hn aus.
Save the date: Interessierte können sich persönlich auf der „Berufswelt Heilbronn“ am 6. und 7. Oktober über eine Karriere bei der Stadt Heilbronn informieren.



Aussichtsreiche Stellen? Gibt es jede Menge bei der Stadt Heilbronn. Mehr als 200 ganz unterschiedliche Berufe stehen zur Auswahl.

Als Forstwirt im Grünen arbeiten

Tim Schmidbauer ist in der Ausbildung zum Forstwirt

Wer sagt denn, dass Kindheitsträume nicht wahr werden können? Als kleiner Junge wollte Tim Schmidbauer Koch oder Förster werden. „Jetzt mache ich bei der Stadt Heilbronn eine Ausbildung zum Forstwirt“, sagt der 21-Jährige. Volltreffer – und wer kann darüber hinaus noch von sich behaupten, den Heilbronner Stadtwald als Arbeitsplatz zu haben?

Vielseitig und abwechslungsreich arbeiten die Forstwirtinnen und Forstwirte von der Bestandspflege und -kultivierung über den aktiven Umweltschutz bis hin zur Instandhaltung oder Gestaltung der Waldwege und Erholungseinrichtungen. „Ich mag die körperliche Arbeit und bin gerne draußen im Wald“, erzählt Tim Schmidbauer. Durch ein Praktikum in der Baumpflege ist er letztendlich auf die dreijährige Ausbildung zum Forstwirt gekommen.

„Besonders spannend finde ich die Vielfalt des Waldes“, verrät der Heilbronner. „Er ist Lebensraum, Rohstofflieferant, Erholungsort und Klimaschützer.“ Eindrucksvoll war für Schmidbauer das Fällen seiner ersten großen Eiche. Voraussetzung für den Beruf ist



Die Arbeit im Wald gefällt Tim Schmidbauer besonders gut. Foto: Stadt Heilbronn

Kontakt mit Menschen ist wichtig

Vanessa Spielhaupter studiert „Public Management“

Nach der Ausbildung ist vor dem Studium – zumindest bei Vanessa Spielhaupter. Die 23-Jährige studiert seit dem 1. September „Public Management“ (gehobener Verwaltungsdienst) und startet bei der Stadt Heilbronn mit einem Einführungspraktikum. „Davor habe ich bei der Stadt eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gemacht“, sagt Vanessa Spielhaupter. Im Laufe ihrer Ausbildung habe sie gemerkt, dass ihr das Thema Verwaltung sehr viel Spaß macht. „Klingt für einige bestimmt komisch“, sagt die Studentin und lacht. „Die Möglichkeit, in der Ausbildung in verschiedenen Bereichen zu arbeiten und dabei unter anderem viele neue Arbeitskolleginnen und -kollegen kennenzulernen, war toll.“ Bereits als Auszubildende durfte sie ihre Ideen einbringen. In den drei Jahren hat sie zudem gemerkt: „Der Umgang mit Vorschriften und Gesetzen hat mir richtig Freude gemacht.“

Wer denkt, Vanessa Spielhaupter hat sich demnach hinter Aktenordnern versteckt, täuscht sich gewaltig. Dass ihr auch besonders der Kontakt mit Kunden gefällt, hat Vanessa Spielhaupter bereits

während ihrer Ausbildung gemerkt. „Mein schönstes Erlebnis war mein Ausbildungsabschnitt in der Ausländerbehörde und im Wohnzimmer der Bürgermeisterin Agnes Christner“, so die 23-Jährige. Kein Wunder also, dass sich die sportliche junge Frau wünscht, auch in fünf Jahren noch im Team der Stadt Heilbronn dabei zu sein. „Ich wünsche mir, dass die vielen kreativen Ideen, die es in und für Heilbronn gibt, in den nächsten Jahren umgesetzt werden.“ (mkk)



Vanessa Spielhaupter hat gelernt, dass Gesetze richtig spannend sind. Foto: Stadt Heilbronn

Die Lebensfreude der kleinen Heilbronner

Kai Stiefel macht eine Ausbildung zum Erzieher

Warum nicht Erzieher? Die Frage wurde Kai Stiefel gestellt, als er sich bei der Agentur für Arbeit über Ausbildungen informiert hat. „Das hat etwas in mir geweckt“, erinnert sich der 20-Jährige. „Heute kann ich mir nichts anderes mehr vorstellen.“ Umso glücklicher ist Kai Stiefel, dass er jetzt eine dreijährige Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher (PIA) bei der Stadt Heilbronn macht. Wichtig für die Ausbildung dort ist, dass man mindestens 18 Jahre alt ist. Als Schulabschluss benötigt man die Mitterleife Reife oder Fachhochschulreife.

„Das Teilen von Lebensfreude mit den Kindern und diesen etwas für ihr weiteres Leben mitzugeben“, beschreibt Kai Stiefel als das Schönste in seiner Ausbildung. Darüber hinaus sei der Beruf extrem abwechslungsreich – „kein Tag ist wie der andere“. Dass die Arbeit mit den kleinsten Heilbronnern nicht immer einfach ist, versteht sich von selbst. „Jeden Tag gibt es auch neue Herausforderungen“, sagt der Azubi. „Doch dafür bekommt man auch täglich nicht nur ein Lächeln geschenkt.“ Die sinnhafte und verantwortungsvolle Aufgabe mit den Kindern und deren Eltern möchte

Kai Stiefel nicht mehr missen. Die Praxisphasen in einer Kindertageseinrichtung der Stadt umfassen in der Ausbildung übrigens mindestens 2000 Stunden.

Heilbronn ist für Kai Stiefel, der in seiner Freizeit gerne eigene Geschichten schreibt und Fahrrad fährt, ein Neuanfang. Und wo sieht er sich in fünf Jahren? „Als festangestellter Erzieher im Kindergarten bei der Stadt Heilbronn – und zu Hause mit einer Katze“, lautet die Antwort prompt. (mkk)



Kindergarten als Arbeitsplatz: Kai Stiefel macht eine Ausbildung zum Erzieher. Foto: Stadt Heilbronn

